

Verlagsbuchhandlung von Leopold Voß sein, daß sie sich zu einem unveränderten Neudruck der ersten Auflage entschlossen hat. Sie hat dadurch nicht nur dem Andenken von K. Laßwitz ein ehrendes Opfer gebracht, sondern auch der Wissenschaft einen großen Dienst erwiesen. *Lockemann.* [BB. 98.]

**Patentgesetz und Gesetz, betr. den Schutz von Gebrauchsmustern.** Von Dr. H. Isay, Rechtsanwalt am Kammergericht und Prof. an der Technischen Hochschule Charlottenburg. 4. Aufl. Berlin 1926. Verlag von Franz Vahlen.

Für jeden Chemiker, der sich mit dem Patentrecht befaßt, ist ein guter Kommentar eine unerläßliche Bedingung. Große Freude hat es daher erregt, als die vierte Auflage wohl des bekanntesten Kommentars, nämlich des von Isay, neu erschienen ist. Daß diese neue Auflage alle Anforderungen, die man bei der großen Bedeutung des Buches stellen kann, erfüllt, ist selbstverständlich. Der Umfang des Buches ist etwas größer geworden. Die Besprechung über das Kriegs- und Übergangsrecht ist mehr zurückgetreten, gegenüber den anderen wichtigen Punkten, wie das internationale Patentrecht, die Haager Revision des Unionsvertrages, der deutsch-russische Vertrag über gewerblichen Rechtsschutz usw. Natürlich sind auch die neuen Änderungen im patentrechtlichen Verfahren voll berücksichtigt, so daß der Spezialist alles findet, was er nötig hat, um ein Patent oder Gebrauchsmuster zu bearbeiten und zu verteidigen.

Das Werk zerfällt in drei Teile, den Kommentar über das Patentgesetz, denjenigen über das Gebrauchsmustergesetz und das internationale Patentrecht. Die neue Auflage umfaßt natürlich auch die neuesten Entscheidungen und gibt wertvolle Aufschlüsse über die Änderung in der Rechtsprechung des Reichsgerichts. Man beachte die Äußerungen des Verfassers hierzu, vor allem in der Vorrede, sowie Anm. 1 und 2 zu § 4 im Vergleich zu Anm. 1 der 3. Auflage, sowie seine anderen Bemerkungen zu § 4. Dem Teil, der sich mit dem Gebrauchsmusterrecht befaßt, merkt man ebenfalls eine gründliche Überarbeitung an.

Sehr interessant sind die Äußerungen über Ermittlung des Schutzbereichs eines Patentes. Das Werk ist eine brillante Darstellung der geltenden Rechtsprechung und bietet viele Anregungen zu ihrer weiteren Ausbildung. Es ist ein Buch, dessen Besitz für jeden im Patentrecht Tätigen ein dringendes Bedürfnis und eine Freude ist. *Fertig.* [BB. 116.]

**Lehrbuch der physiologischen und pathologischen Chemie.** Von Prof. Dr. O. Fürth. II. Lieferung. Leipzig 1926. Verlag F. C. W. Vogel. M. 15,—

Die II. Lieferung des neuen Lehrbuches umfaßt die Vorlesungen XVII—XXIX, welche Muskel- und Nervensubstanz, Stütz- und Gerüstsubstanzen, Leber, Niere und lymphatische Organe, also durchweg im Brennpunkt wissenschaftlicher Forschung stehende Gebiete, behandeln. Ganz besonders gilt dies von der Chemie der Muskeln, der die ersten fünf Vorlesungen gewidmet sind. Man konnte gespannt sein, wie Fürth, der selbst die Säurequellungstheorie der Muskelkontraktion führend vertritt, die vielseitigen Probleme dieses Gebietes behandeln würde. Selbst die höchsten Erwartungen werden hier nicht enttäuscht werden: in vorbildlicher Klarheit und Kürze stellt er das große Gebäude hin, welches, wie man wohl sagen kann, fast seit einem Jahrhundert in unsäglichlicher Arbeit erbaut wird und dem doch die letzten Jahre erst die Form gegeben haben. Sehr schön sind auch die Ausführungen über den Kalk- und Phosphorstoffwechsel, das Rachitis- und Osteomalacieproblem, welche letzthin mächtige Förderung erfahren haben und oft etwas stiefmütterlich behandelt worden sind. Hier wird die moderne Darstellung Fürths sehr willkommen sein, gerade auch weil sie chemisch und physiologisch orientiert ist. Diese Einstellung hat auch zu einer originellen Darstellung des Gallensäure- und Cholesterinproblems geführt, die rasch und leicht in die verwinkelten Strukturfragen einführt. Auch die übrigen Kapitel über Leber, Niere, Milz, Thymus bieten durchweg die modernsten Ergebnisse dar, wie überhaupt die Literatur in großer Reichhaltigkeit bis in die neueste Zeit Berücksichtigung erfahren hat. Den weiteren Fortsetzungen des Werkes darf man mit freudiger Erwartung entgegensehen.

*Scheunert.* [BB. 248.]

**Lehrbuch der Harnanalyse.** Von Bang-Krüger. 2. verb. u. ergänzte Auflage. Mit 19 Abb. im Text. 146 S. München 1926. J. F. Bergmann. Preis M. 8,70

Das in erster Auflage vor 8 Jahren erschienene Buch des inzwischen verstorbenen, verdienstvollen Ivar Bang ist von F. v. Krüger, Rostock, neu herausgegeben. Die Anordnung des Stoffes blieb im allgemeinen unverändert. Durch Einfügung einiger neuerer Methoden und einer größeren Anzahl wichtiger Abbildungen, und Aufnahme auch der organisierten Sedimente und ihrer mikroskopischen Untersuchung in das Kapitel Harnsedimente, hat die neue Auflage wesentliche Verbesserungen erfahren, die seinen Wert als Leitfaden zur physikalischen und chemischen Harnuntersuchung, besonders für praktisch medizinische Zwecke, noch steigern. Das Bändchen enthält aber zugleich einen Abriß der normalen und pathologischen Chemie des Harnes, da es auf alle vorkommenden normalen, zufälligen und krankhaften Harnbestandteile, mit Berücksichtigung der quantitativen Verhältnisse, eingeht. Daher wird es besonders auch der Medizinstudierende nicht nur bei physiologischen und klinischen Kursen der Harnuntersuchung, sondern auch wie der praktische Arzt als Nachschlage- und Orientierungswerk mit großem Vorteil benutzen. Die Ausstattung ist vortrefflich. *Mangold.* [BB. 207.]

**Die chemischen Pflanzenschutzmittel, ihre Anwendung und Wirkung.** Von Dr. Ernst Vogt. Einleitung von Prof. Dr. O. Appel. Sammlung Göschel 923. Berlin-Leipzig 1926. Verlag Walter de Gruyter & Co.

Der Verfasser hat es verstanden, in gedrängter Kürze den Wert, die Notwendigkeit und die Handhabung des Pflanzenschutzes, insbesondere die Schädlingsbekämpfung einschließlich der dazu erforderlichen Hilfsmittel, alles wohl gegliedert und übersichtlich, in diesem handlichen Büchlein der bekannten Göschel-Sammlung darzustellen. Sowohl der Wissenschaftler der in Frage stehenden Gebiete (Chemiker, Botaniker und Entomologe) als auch der Praktiker (Landwirt, Gärtner, Obst- und Weinbauer usw.) werden sich gern dieser mit beachtlicher Geschicklichkeit geschaffenen Zusammenstellung bedienen und Auskunft finden, die ihnen manches größere Buchwerk nicht zu geben vermag. Saatbeize, Bodenbehandlung, Spritz- und Stäubemittel gegen Krankheiten und Schädlinge im Obst-, Wein- und Gartenbau, alles zwar nur kurz gehalten, aber leicht übersehbar, sind berücksichtigt, und ein Inhaltsverzeichnis sowie eine geschickt bearbeitete Zusammenstellung von Schlagworten erleichtern wesentlich den Gebrauch des Werkes. Für den Chemiker sind vor allem die mehr oder weniger eingehend behandelten Mittel zur Bekämpfung der Schädlinge und der Pflanzenkrankheiten beachtlich, deren Beurteilung nach ihrem Wirkungswert allerdings hier und da vielleicht etwas einseitig gehalten ist. Alles in allem aber eine dankenswerte Leistung. *Berend.*

**Die käuflichen Düngestoffe, ihre Gewinnung, Zusammensetzung, Wirkung und Anwendung.** Von Dr. A. Rümpler. Sechste, vollständig neubearbeitete Auflage von Dr. D. Meyer, Direktor der Landw. Versuchs- und Forschungsanstalt der Landwirtschaftskammer Schlesien, Breslau. (Thaer-Bibliothek.) Berlin 1926. Verlag von Paul Parey.

Geb. M. 5,50

Nach einer einleitenden Besprechung der Pflanzennährstoffe, der Atmosphäre, des Bodens und der Düngung, wobei auch die neueren Untersuchungsverfahren des Bodens kurz erläutert werden, werden in vier besonderen Abschnitten ausführlich die Herstellung aller bekannten Düngemittel (Phosphorsäuredünger, Stickstoffdünger, stickstoff- und phosphorsäurehaltige Dünger, Kalidünger) abgehandelt. Am Schlusse jedes Abschnittes wird das Nötige über die Wirkung und Anwendung der betreffenden Düngemittel gesagt. Das der Harnstoff sowie der Kalkstickstoff in der zweiten Klasse der Stickstoffdünger unter „Ammoniaksalze“ besprochen werden, wird in einer neuen Auflage besser abzuändern sein. Auch dürfte es sich empfehlen, die oft recht ausführliche Beschreibung der Rohphosphate und einer Reihe anderer Stoffe zugunsten einer ausführlichen Beschreibung der Fabrikationsmethoden zu kür-

zen. So scheint mir unter anderem die Herstellung des Thosmehles zu kurz zu sein. Das 199 Seiten starke Buch kann durchaus empfohlen werden.

*Lemmermann.* [BB. 156.]

**Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papierindustrie.** Herausgegeben von Dr.-Ing. Freiherr v. Laßberg. 2. Auflage. Verlag von Julius Springer, 1926. Preis: M. 24,—

Die in Fachkreisen seit Jahren wohlbekannte Schrift ist in zweiter, vollständig neu bearbeiteter Auflage erschienen. Die Wärmeverwendung in der Zellstoff- und Papierindustrie hat in den letzten beiden Jahrzehnten eine eingehende und durchgreifende Bearbeitung und Vervollkommnung erfahren; es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß sich der Verfasser zu einer so gründlichen und erschöpfenden Neubearbeitung entschlossen hat. An eine kurze, das Wesen der Zellstoff- und Papierfabrikation darlegende Einleitung schließt sich als erster Hauptabschnitt die Kochung des Zellstoffes an. Nach einer Besprechung aller Einzelheiten des Kochvorganges wird der Dampf- und Wärmeverbrauch des Kochprozesses, sowie alle Maßnahmen zur Verminderung des Wärmeverbrauches eingehend behandelt. Mit anerkennenswerter Sorgfalt werden die Einflüsse der Anfangstemperatur der Frischlaugen, des Abgasverlustes und der Wärmeverluste des Kochers nach außen besprochen. Der zweite Hauptabschnitt ist der Trocknung des Zellstoffes und des Papiers gewidmet. Auch hier werden mit großem Geschick die Hauptgesichtspunkte für die Verbesserung des Wärmeverbrauches gekennzeichnet: Die große Bedeutung der wirksamen Behandlung des Stoffes auf der Naßpartie einerseits und der richtigen Durchbildung des Trockenapparates und seiner Lüftung finden volle Würdigung.

Ein dritter Abschnitt bespricht die Bleicherei, die Sulfitspiritushgewinnung und die Abaugeverwertung von wärmetechnischen Gesichtspunkten. Die große Bedeutung dieser Arbeitsvorgänge auf die Gesamtwärmewirtschaft einer Zellstofffabrik ist so allgemein bekannt, daß die Berechtigung, diesen Vorgängen einen besonderen Abschnitt zu widmen, keiner weiteren Begründung bedarf.

In zwei weiteren Abschnitten werden der Kraftbedarf und die Kraftanlage dieser Fabriken behandelt. Die Vereinigung der Kraft- und Wärmeversorgung wird in einem ihrer hervorragenden Bedeutung für die Wärmewirtschaft der Papierindustrie entsprechenden Umfange besprochen. Die Einführung des Hochdruckdampfes und sein Einfluß auf die weitere Entwicklung der Kraftanlagen, sowie die Energiespeicherung werden in sorgfältiger Weise erörtert.

Der allgemeine Teil wird besonders von den jüngeren Ingenieuren der Zellstoff- und Papierfabriken sehr geschätzt werden, er enthält recht wertvolle Anleitungen für die Durchführung von Dampf- und Wärmeverbrauchsmessungen, sowie mancherlei Anregungen für die Durchführung der wärmetechnischen und wirtschaftlichen Überwachung eines Betriebes. Außerdem aber wird in diesem Abschnitt in sehr klarer Weise über die Forschungen der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiet der Wärmeübertragung berichtet.

Die als Anhang beigegebenen Zahlentafeln werden den Wert dieses Buches nur erhöhen. Die reiche Literatur der letzten Jahrzehnte ist in dem Buch sehr vollständig verarbeitet worden; zahlreiche Quellenangaben geben die Möglichkeit und Anregung zu weiterem Studium. Ich kann deshalb das Buch jedem Fachmann der Papier- und Zellstoffindustrie wärmstens empfehlen; aber auch die Ingenieure anderer wärmeverbrauchender Industrien, insbesondere der chemischen Industrie werden mit Nutzen von diesem Werk Gebrauch machen.

*Eberle.* [BB. 120.]

**Das Deutsche Farbenbuch.** III. Teil: Die Anstrichfarben und Lacke. Von H. Trillich. München 1926. Verlag B. Heller. Geh. M. 6,—

Die Ausdauer und das Geschick mit welchem der Verfasser sein unter allerhand Schwierigkeiten begonnenes Werk fortsetzt, verdient größte Anerkennung. In dem vorliegenden dritten Band werden zunächst die allgemeinen Begriffe erklärt, die verschiedenen Anstrichfarben geschildert und dann zunächst die trockenen, Anstrichfarben in kurzen Monographien nach Beinamen, Begriff, Herkunft, Sorten, Hauptbestandteilen, Ver-

unreinigungen, Verfälschungen, Eigenschaften, Giftigkeit, Echtheit und Verwendung beschrieben. Eine Anzahl von Musterkarten, hauptsächlich von der Firma Siegle in Stuttgart stammend, liefern das nötige Anschauungsmaterial. Hierauf werden die Binde-, Löse- und Verdünnungsmittel beschrieben, es folgen die Lacke und dann die Farben mit Bindemittel (also z. B. Kaltwasserfarben, Fußbodenfarben, Rostschutzfarben usw.). Den Schluß bilden die Prüfungen, die in physikalische und chemische getrennt sind. Alles in allen haben wir hier auf 192 Druckseiten eine sehr wertvolle Zusammenstellung, die für jeden Farbenverbraucher — und für diese ist das Deutsche Farbenbuch in erster Linie geschrieben — von größtem Wert ist.

*Krais.* [BB. 259.]

**Beiträge zur Kenntnis der Fabrikation und Untersuchung von Kohlenelektroden.** Von G. Schuchardt. (Monographien über angewandte Elektrochemie, Bd. 46) Ergänzungsheft. 17 Seiten mit 8 Abb. u. 2 Tafeln. Halle 1926. Verlag von Wilhelm Knapp. Preis M. 1,50

Der Verfasser beschreibt, wie Anthracit mit Hilfe starker Chlorcalciumlösung von schweren Verunreinigungen befreit werden kann, schildert die Söderberg-Elektrode, welche durch die Hitze des elektrischen Ofens im Gebrauch gargebrannt wird, und hebt die Vorteile eines von ihm erfundenen Bindemittels und Raschverkokungsverfahrens hervor. Indem er eine so binnen 6 Stunden gebrannte Blockelektrode mit schöner glatter Fläche in Abb. 8 neben ein offenbar mißratenes Erzeugnis des üblichen Ringofens stellt, mindert er freilich den Eindruck seines Urteiles.

*Arndt.* [BB. 166.]

**Die Fette und Öle.** Von Dr. K. Braun, Berlin-Wilmersdorf. Dritte, neubearbeitete Auflage. 128 Seiten. Sammlung Götschen, Bd. 335. Berlin W 10 und Leipzig 1926. Walter de Gruyter & Co. Preis: M. 1,50

Die dritte Auflage des wie alle „Götschenbüchlein“ beliebten Bändchens ist gegenüber der letzten Auflage zwar an Seitenzahl geringer, jedoch inhaltlich dadurch gewachsen, daß es der Verfasser, in Fachkreisen als gediegener Kenner bekannt, verstanden hat, einiges Unwesentliche fortzulassen und an sich wichtige und interessante Einschaltungen durch kleineren Druck in konzentrierte Form zu bringen. Auch die neuesten Fortschritte und Erfahrungen konnten so noch Berücksichtigung finden. Druck, Ausstattung und übersichtliche Anordnung lassen nichts zu wünschen übrig. Das Werkchen wird wie bisher für diejenigen, die rasche Orientierung und gedrängte Darstellung benötigen, äußerst wertvoll sein.

*Lederer.* [BB. 146.]

## Personal- und Hochschulschriften.

Ernannt wurden: Dr. B. Gutenberg, Privatdozent für Geophysik und Meteorologie an der Universität Frankfurt, zum nichtbeamteten a. o. Prof. in der naturwissenschaftlichen Fakultät. — Prof. Dr. E. O. v. Lippmann, bisher technischer Direktor der Zuckerraffinerie Halle<sup>1)</sup>, zum Honorarprofessor der Universität Halle. — Dr. phil. Dr. med. h. c. A. Tschirch, Ordinarius für Pharmakologie, pharmazeutische und gerichtliche Medizin an der Universität Bern, aus Anlaß seines 70. Geburtstages von der Technischen Hochschule Zürich zum Ehren doktor der Naturwissenschaften.

Prof. Erdmannsdörfer und Prof. Freudenberg wurden zu Mitgliedern der Heidelberger Akademie der Wissenschaften gewählt.

Prof. Dr. H. Staudinger, Freiburg i. B., wurde zum ordentlichen Mitglied und der Chemiker Ruggli, Basel, zum auswärtigen Mitglied der Straßburger Wissenschaftlichen Gesellschaft Heidelberg gewählt.

Dr.-Ing. Dr. med. B. Flaschenträger, Assistent am physiologisch-chemischen Institut der Universität Leipzig, erhielt die *venia legendi* für Physiologie.

Dr. phil. A. Defant, o. Prof. für kosmische Physik an der Universität Innsbruck, erhielt einen Ruf an die Universität Berlin, auf den durch den Tod des Prof. A. Merz erledigten Lehrstuhl für Meereskunde.

<sup>1)</sup> Vgl. Z. ang. Ch. 39, 1304 [1926].